



Die Seestrasse in Stäfa mutierte am Samstag zum Fluss, die Geschäfte wurden in Mitleidenschaft gezogen (kleines Bild: gleicher Ort am Montag). (G. Köppli-Spörrli)



**Unwetter** Der intensive Regen vom Samstag hat seine Spuren hinterlassen

# Wasser weg – Schlamm bleibt

Aussergewöhnlich heftiger Regen hat am Samstag Stäfa und Hombrechtikon kurzfristig überflutet. Das Wasser ist rasch wieder abgeflossen. Zurück blieben Schlamm, Schmutz und Schäden.

Christian Dietz-Saluz

Solche Regenmassen auf einen «Gutsch» gibt es nur alle paar Jahre. Was sich über der Region, am rechten Zürichseeufer insbesondere über Stäfa, Ürikon, Feldbach und Hombrechtikon ergossen hat, waren rekordverdächtige Niederschlagsmengen (siehe Kasten). Kurz nach 14 Uhr entleerten sich die schwarzen Wolken. Die Kanalisation war rasch überfordert. Auch die Dorfbäche quollen über die Ufer. Schliesslich mutierten die Strassen von der Höhe Richtung Zürichsee zu Flussbecken. Die Unterführungen in Stäfa füllten sich hüfthoch mit braunem Wasser (siehe «ZSZ» vom Montag).

Auf der Seestrasse pflügten sich die Autos mit Fontänen durch das rund 25 Zentimeter hoch stehende Wasser. Mehrere Geschäfte in den untersten Dorfquartieren bekamen «nasse Kundschaft». Kaum hatte sich das Unwetter nach rund einer Stunde beruhigt, zog sich das Wasser in seine gewohnten Bahnen zurück – bis auf den Dreck und den Schlamm. Sofort begannen die Aufräumarbeiten.

## Auto mit Familie herausgezogen

Über 90 Einsätze verzeichnete die Feuerwehr Stäfa. Von 14.30 Uhr bis am späten Abend wurde sie zu Arbeiten mit Pumpe, Wassersauger, Schaufel und Besen gerufen. «Ein Jahrzehnte-Ereignis» nennt es Materialwart Helmut Riemers. Keller, Tiefgaragen und immer wieder Liegenschaften in Geländesen-



Ein Blitz schlug am Samstagnachmittag zwischen Meilen und der Halbinsel Au mit tollem Lichtbogen im See ein. (Ben Schwyter)

ken waren vom Hochwasser betroffen. In der kurzen Bahnunterführung in der Ebnetstrasse blieb ein Personenwagen, besetzt mit einer Familie, stecken. Das Auto musste mit dem Pionierfahrzeug der Feuerwehr herausgezogen werden.

Die Einsatzkräfte mussten auch einige vom Wasserdruck herausgedrückte Kanaldeckel wieder einsetzen. Warnschilder wurden aufgestellt, damit kein Fussgänger oder Verkehrsteilnehmer sich in unsichtbare Gefahr begab oder uninformiert in eine überschwemmte

Unterführung fuhr. «Es waren aussergewöhnlich viele Schadenplätze», berichtet Helmut Riemers, «zum Glück aber nirgendwo mit einem aussergewöhnlichen Sachschaden.» Unterstützt wurden die Stäfner Floriansjünger von kommandierten Trupps ihrer Kameraden der Feuerwehren Meilen und Männedorf.

Gleiches galt für die Feuerwehr Hombrechtikon. Auch sie erhielt bei ihren über 36 gemeldeten Schadensfällen materielle Unterstützung vom Stützpunkt Meilen, wie Kommandant Erich Elmer erklärt. Die meisten Einsätze konnten

rasch erledigt werden. Was bleibt, ist die unterspülte Bruneggstrasse. Sie bleibt im östlichen Abschnitt (beim Sunnebach-Brüggli) bis voraussichtlich Mittwochmorgen gesperrt, wie der Hombrechtiker Gemeindegemeinschafter Jürgen Sulger mitteilt.

## Telefon-Festnetz unterbrochen

«Wegen Wasserschadens bleibt Trudi's Nähatelier vorübergehend geschlossen», heisst es an der Ladentüre an der Seestrasse in Stäfa. «Ein halber Meter Schlamm und Wasser stand im Geschäft», berichtet die Besitzerin. Sie rechnet mit vier bis sechs Wochen Arbeit, bis alles gereinigt und die kaputte Ware ersetzt ist. Auch in den benachbarten Geschäften sieht man Leute in Gummistiefeln Kübel ausleeren, mit Besen, Bürsten und Putzlappen arbeiten. Die einen nutzen den geschäftsfreien Montag, andere die Ferien, um den Betrieb fristgerecht wieder eröffnen zu können – ohne Spuren des Unwetters.

Zumindest für einige Stunden Spuren hinterlassen hat die Sintflut beim Telefon. In Ürikon, Gebiet Obere Matt, ist das Swisscom-Festnetz bis Sonntagabend ausgefallen. Ursache war gemäss Auskunft von Swisscom-Sprecherin Myriam Ziesack Wasser, das beim heftigen Regen am Samstagnachmittag in den Kabelschacht eingedrungen ist. Rund 180 Telefon- und 100 Breitbandverbindungen waren betroffen. Die Reparaturarbeiten der Swisscom dauerten den ganzen Montag an.

## Rekord – 61 Liter in einer Stunde

Die Gewitter vom Samstag haben innert kürzester Zeit heftigen Regen gebracht. Am Zürichsee waren die Mengen rekordverdächtig.

Der bisher am Zürichsee ausserordentlich nass verlaufene Sommer ist seiner «Linie» auch am letzten Wochenende treu geblieben. Eine nahezu stationäre Gewitterzelle brachte innert kürzester Zeit extreme Regenmengen. Am heftigsten waren die Niederschläge in einem Streifen zwischen Wädenswil, Stäfa und Hom-

brechtikon. Hobbymeteorologe Bernhard Seeger, der in Feldbach eine Wetterstation betreibt, staunte am Samstagnachmittag nicht schlecht, als er die Werte von seinem Regenmessgerät ablas: Zwischen 14.30 und 15.30 Uhr kamen 61 Liter Regen pro Quadratmeter vom Himmel.

### «Aussergewöhnliche Menge»

«Alleine in den ersten 40 Minuten des Gewitters fielen über 50 Liter», sagt er. Derartige Mengen hat Seeger innerhalb von so kurzer Zeit bisher noch nie gemessen. Sein alter Stationsrekord betrug «nur» 34,7 Liter. Auch in Wädenswil war der Regen vom Samstag rekordver-

dächtig. An der offiziellen Wetterstation von Meteo Schweiz fielen innerhalb einer Stunde 40,5 Liter pro Quadratmeter. Gemäss Meteo Schweiz handelt es sich dabei um die dritthöchste jemals an dieser Station gemessene Stundenmenge. Der Rekord datiert vom 6. August 1994 und liegt bei 49 Liter. Eine statistische Auswertung zeige, dass diese Intensität nur etwa alle 18 Jahre vorkomme, heisst es von Meteo Schweiz. Die Regenmengen des Gewitters vom Samstag sind demnach als aussergewöhnlich einzustufen. Etwas weniger intensiv waren die Niederschläge im Linthgebiet. In Rapperswil-Jona wurden rund 30 Liter pro Quadratmeter gemessen. (mst)

Zürichsee

## Kollision bleibt mysteriös

Der Zusammenprall des ZSG-Dampfschiffes «Stadt Zürich» mit einem Motorboot wird von der Kantonspolizei Zürich untersucht.

Martin Steinegger

Die Kollision ereignete sich am letzten Samstag gegen 15 Uhr (Ausgabe von gestern): Auf Höhe der Insel Lützelau stiess das Kursschiff «Stadt Zürich» der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) mit einem vor Anker liegenden Motorboot zusammen. Eine 58-jährige Frau fiel beim Zusammenprall vom Motorboot aus ins Wasser. Ihr Ehemann kam mit dem Schrecken davon, das Boot wurde beschädigt.

Glücklicherweise befand sich zum Zeitpunkt des Unfalls ein Boot des Seerettungsdienstes Pfäffikon in unmittelbarer Nähe. «Wir konnten den Unfall beobachten und sind sofort losgefahren», sagt Peter Hasler, Obmann des Pfäffiker Seerettungsdienstes. Als die Retter eintrafen, befand sich die Frau aber bereits wieder auf dem Trockenen. «Ihr Mann konnte sie selber aus dem Wasser fischen», erklärt Hasler. Sie sei jedoch unter Schock gestanden, weshalb die Retter sie während rund einer Stunde auf dem Schiff betreuten.

### Heftiges Unwetter auf dem See

Das DS «Stadt Zürich» war von Rapperswil herkommend in Richtung Ürikon unterwegs gewesen. Aus bislang ungeklärten Gründen kam das Schiff aber vom Kurs ab. Dass das schlechte Wetter am Samstag daran schuld war, wollten gestern auf Anfrage weder die ZSG noch die Kantonspolizei Zürich definitiv bestätigen. «Derzeit laufen polizeiliche Ermittlungen zum Unfallhergang», sagte ZSG-Sprecherin Alexandra Rütthemann.

Klar ist aber, dass die Sicht zum Zeitpunkt des Unfalls stark beeinträchtigt gewesen sein muss. Genau um diese Zeit entlud sich nämlich ein Gewitter mit extremen Niederschlägen über der Region. Das Dampfschiff sei mit einem Radarsystem ausgerüstet, sagte Alexandra Rütthemann. Mit diesem System sollten sich Kollisionen eigentlich auch bei schlechtem Wetter verhindern lassen. Weshalb es am Samstag dennoch dazu kam, ist vorderhand ein Rätsel. Gemäss Rütthemann handelt es sich um einen «aussergewöhnlichen Vorfall».

## Etwas gesehen oder gehört?

Etwas Neues oder Aussergewöhnliches in der Region Zürichsee gehört oder gesehen? Etwas, was viele Leserinnen und Leser der «Zürichsee-Zeitung» interessieren könnte? Rufen Sie einfach die Regionalredaktion der «ZSZ» an: 044 928 55 55. (zsz)